

Liebe Festgemeinde!

Wir Schwestern von St. Erentraud heißen Sie herzlich willkommen!

Wir versammeln uns heute zu einer liturgischen Feier, um Zeugen zu sein bei der **Feierlichen Profess und Monastischen Weihe** unserer Schwester Angelika.

Viele von Ihnen erleben eine solche Feier zum ersten Mal. Ich möchte Ihnen deshalb **Sinn und Verlauf** kurz aufzeigen.

Zum Leben der Kirche gehören wesentlich auch geistliche Gemeinschaften.

Die kirchliche Dimension des Ordenslebens zeigt sich in der liturgischen Gestalt der Profess.

Der Ritus der Ordensprofess fügt die Gelübde, durch die sich ein Mensch zur Nachfolge Christi nach den evangelischen Räten verpflichtet, in die Ganzhingabe des Sohnes Gottes an seinen Vater ein.

So ist dieses Geschehen hineingenommen in die Eucharistiefeier unmittelbar vor der Gabenbereitung, ja als Teil dieser Gabenbereitung. Denn hier bringt sich ein Mensch selbst, sein ganzes Leben dar in der Verbindung mit unserem Herrn Jesus Christus.

Sr. Angelika wird vor der Äbtissin drei Gelübde ablegen: Im Gelübde der **Beständigkeit** verspricht sie, bei Christus im Kloster zu bleiben bis zum Tod.

Durch das Gelübde des **klösterlichen Lebenswandels** übernimmt sie die Verpflichtung, sich stets neu auf Gott auszurichten und ihr ganzes Leben von Christus her prägen zu lassen.

Im Gelübde des **Gehorsams** zeigt sie ihre Bereitschaft, im

Glauben auf den Willen Gottes zu hören und ihn im täglichen Tun zu verwirklichen.

Voraussetzung für einen solchen Schritt ist, dass Gott selbst den Menschen auf diesen Weg ruft.

Und so setzt der Ritus der Professfeier auch mit diesem **Ruf** ein, der durch den Mund der Kirche noch einmal an Sr. Angelika ergeht. Ihre **Antwort** drückt die Bereitschaft aus, sich nach vielen Jahren der Prüfung nun endgültig diesem Anruf zu stellen und sich und ihr Leben Gott anzuvertrauen.

In der Profess geht es um die Lebensentscheidung **eines** Menschen; aber dieses Gelübde betrifft auch die ganze Klostersgemeinschaft von St. Erentraud, denn Sr. Angelika bindet sich an diese konkrete Gemeinschaft und ihre besondere Lebensweise als Benediktinerinnen.

Die Profess wird von der Äbtissin entgegengenommen und damit von der Kirche bestätigt. Zusammen mit der Gemeinschaft hat Sr. Angelika ihren Entschluß geprüft. Die **Fragen** am Beginn des Ritus bringen die Freiheit der persönlichen Entscheidung zum Ausdruck. - Gott verfügt nicht über den Menschen, er wartet auf ein freie Ja.

Nachdem dieses gesprochen ist, wird in der großen **Litanei** die Fürbitte aller Heiligen angerufen, damit **sie** Gottes Gnade für den Weg unserer Schwester erbitten. (Die Allerheiligenlitanei gehört zu allen großen Weiheriten, auch der Priesterweihe. Die Weihelikandidaten nehmen dabei eine intensive Haltung des Gebetes ein und strecken sich ganz auf dem Boden aus. Vor dem großen Gott wird der Mensch in seiner ganzen Haltung Gebet, Anbetung.)

Danach verliest Sr. Angelika die **Profeßurkunde**, unterschreibt sie und legt sie auf den Altar als Zeichen dafür, daß ihre Hingabe mit dem Opfer Christi verbunden wird. -

In dem dreimaligen Gesang des "Suscipe" verbinden sich das Gebet der Neuprofesse und der Gemeinschaft zu einer flehenden Bitte um Annahme durch Gott.

Auf diesen Akt der Hingabe antwortet die Kirche durch den Konsekrator, Weihbischof Thomas Maria Renz, mit dem Weihegebet, mit dem die Kirche die Profess unserer Mitschwester bestätigt und besiegelt. Es handelt sich dabei jedoch nicht um eine sakramentale Weihe, wie man sie bei der Diakonen- oder Priesterweihe kennt. Vielmehr ist es eine Personalbenediktion, also eine Segnung für diese besondere Lebensform.

Danach werden die äußeren Zeichen des Ordensstandes übergeben: Die **Kukulle**, nach der Benediktusregel das eigentliche monastische Gewand, das wir beim Chorgebet tragen; der **Schleier**, der zum Ausdruck bringt, das das Leben der Nonne in Gott verborgen ist; der **Ring** als Zeichen der Treue zu Christus.

Die Übergabe des **Stundenbuches** ist mit dem Auftrag verbunden, Gott allezeit zu loben und fürbittend die Anliegen der Menschen vor Gott zu bringen.

Mit dem Opfergang wird die Meßfeier dann fortgesetzt. Die Neuprofesse bringt die eucharistischen Gaben an den Altar und bringt damit noch einmal zum Ausdruck, dass sie selbst hineingenommen ist in das Geheimnis des Opfers Christi.

Bei der Rückkehr in den Chor erhält Sr. Angelika dann als

volles Mitglied ihren festen Platz in der Gemeinschaft ihrer Schwestern, indem ihr von der Äbtissin ihre Chorstalle zugewiesen wird.

Nach dem feierlichen Schlussegen übergibt der Weihbischof die Professurkunde der Äbtissin. Sie wird im Kloster aufbewahrt.

Der Konvent versammelt sich nach dem Auszug noch zu einem kurzen Kapitelsakt, bei dem Sr. Angelika von allen Schwestern als volles Mitglied in die Gemeinschaft aufgenommen wird.

Schon beim Eintritt in die Kirche haben Sie Sr. Angelikas Professorebild als Zeichen der Verbundenheit und Erinnerung erhalten. Das Relief aus unseren Winterchor mit dem Christusmonogramm macht Sr. Angelikas persönlichen Professorepruch anschaulich: „**Durch ihn und mit ihm und in ihm**“ - Christus ist der Mittelpunkt ihres Lebens; durch ihn und mit ihm und in ihm will sie für immer hier in der Gemeinschaft von Kellenried bleiben.

Im Namens unserer Äbtissin und der ganzen Gemeinschaft darf ich Sie nach der Eucharistiefeyer alle zur **Begegnung** bei einem **Stehempfang in den Kapitelsaal** einladen.

C.D.